

und entweder mit einem Fronton oder auch mit dem fortlaufenden Dache bedeckt wird.

Das Risalit liegt gewöhnlich in der Mitte der Hauptfront und unterbricht die Einförmigkeit derselben nicht selten auf eine angenehme Art. Zuweilen ist es mit Säulen geschmückt, springt weiter hervor und bildet ein Vestibule, zu dem man auf einem großen breiten Perron gelangt. Tritt das Risalit, vorzüglich an den Enden der Front, dergestalt weit hervor, daß es ein besonderes Gebäude abgeben kann, so wird es Flügel des Hauptgebäudes genannt.

**Risban, Risbank,** wird ein langer von Steinen aufgeführter Damm genannt, welcher bei einem Seehafen tief in die See hineinstreicht und am äußersten Ende mit einer Schanze versehen ist, um die in den Hafen einlaufenden Schiffe genugsam zu decken und feindliche Angriffe mit Gewalt zurückzuweisen.

**Risch (Pente)** s. Gefälle.

**Riß** s. Bauriß.

**Rittersitz,** ein Landgut, auch specialiter die Wohnung des Besitzers eines Land- oder Ritterguts.

**Rocaille,** eine Zusammenfügung aus Steinen, Incrustaden, Schneckenmuscheln zc. zur Bekleidung der Wände in unterirdischen Grotten.

**Röhre, Reichel,** ein hohler Cylinder von Holz, Metall oder Thon, zum Fortleiten irgend einer Flüssigkeit. Der Durchmesser der innern Oeffnung einer Röhre ist nach der Absicht, die man dadurch erreichen will, verschieden und beträgt 2 bis 6 Zoll. Die hölzernen Röhren sind 10 bis 15 Fuß lang, die metallenen 4 Fuß, die thönernen 2 bis 2½ Fuß. Man verfertigt Röhren von Eichen-, Kiefern- und Erlenholz. Im morastigen Boden haben eichene Röhren eine unvergängliche Dauer; in einem sandigen Grunde liegen kieferne Röhren länger. Das Verkohlen der hölzernen Röhren, um sie vor der Fäulniß zu schützen, ist von keinem Erfolg. Man muß sie dagegen nicht entrinden, indem die Rinde durch ihren Gerbestoff die Fäulniß verhindert. Das Holz zu den Röhren kann im Säfte gehauen werden; die Röhren können frisch gebohrt und auch sogleich verlegt werden. Bleiben sie gebohrt an der Luft liegen, so muß man das Aufbersten entweder durch das Verstopfen der Röhrenmündungen und durch das Verkleben der Stirnenden mit Theer oder Thon zu verhüten suchen, oder die Röhren unter Wasser aufbewahren.

**Röhrenbrunnen,** ein Brunnen oder Brunnenbassin, das seinen Wasserzufluß durch eine Röhrenleitung erhält.

**Röhrenkasten,** ein großes Wasserbehältniß, worin sich das Röhrenwasser zuweilen ergießt, um sich theils darin anzusammeln, theils seinen Unrath abzusetzen.